



Fertilität, Morbidität und Mortalität von Migrantinnen und Migranten in Deutschland

Martin Kohls, Susanne Schmid

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Nürnberg

Statistische Woche 2010

München, 11.-14.10.2010

Agenda

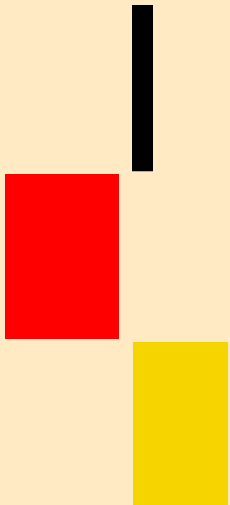
- 1. Vorbemerkungen**
2. Migration + Morbidität
3. Migration + Mortalität
4. Migration + Fertilität
5. Zusammenfassung

Vorbemerkungen

In Deutschland leben (2009):

- 6,7 Mio. Ausländer (AZR)
- 16,0 Mio. „Personen mit Migrationshintergrund“
= 19,6% der Gesamtbevölkerung

- > zukünftig steigender Anteil
- > steigende Relevanz



Agenda

1. Vorbemerkungen
- 2. Migration + Morbidität**
3. Migration + Mortalität
4. Migration + Fertilität
5. Zusammenfassung

Gesundheitliche Risiken bei Migranten

- „importierte Krankheiten“
- höhere Verbreitung von Infektionskrankheiten (TBC, HIV, Hepatitis B, Helicobacter Pylori)

Psychische Belastungen:

- klimatisch, sozial, kulturell
- Flucht, Verfolgung, „Heimweh“

Risikoverhalten, Lebensstil

- Rauchen
- Alkohol- und Suchtmittelgebrauch
- Übergewicht (Adipositas)

Gesundheitsverhalten

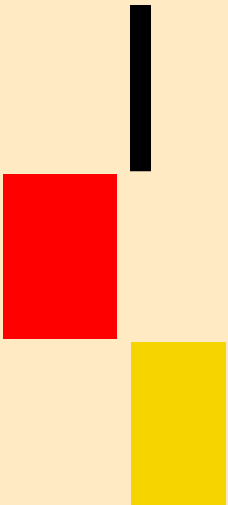
- Rettungsstellen statt Hausärzte häufig erste Anlaufstelle
- geringere Inanspruchnahme von Vorsorgeleistungen und ambulanten Pflegediensten



Migration + Morbidität

Sozio-ökonomische Belastungen

- Arbeitsunfälle, Frühberentung



Migration + Morbidität

Arbeitsunfälle

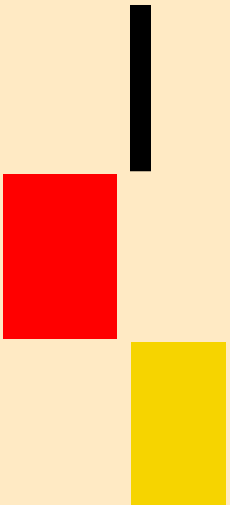
- Migranten und Türken häufiger betroffen
- Tätigkeiten mit erhöhter Unfallgefahr

Frühberentung

- Spätfolge gesundheitlich belastender Arbeitsbedingungen
- Migranten häufiger von Frühberentung betroffen
- weniger Inanspruchnahme von Reha-Maßnahmen
- beim Krankheitsspektrum kaum Unterschiede
- Tätigkeiten vor Frühberentung bei Migranten zumeist physisch belastend (Baugewerbe etc.)

Gesundheitsbezogene Vorteile:

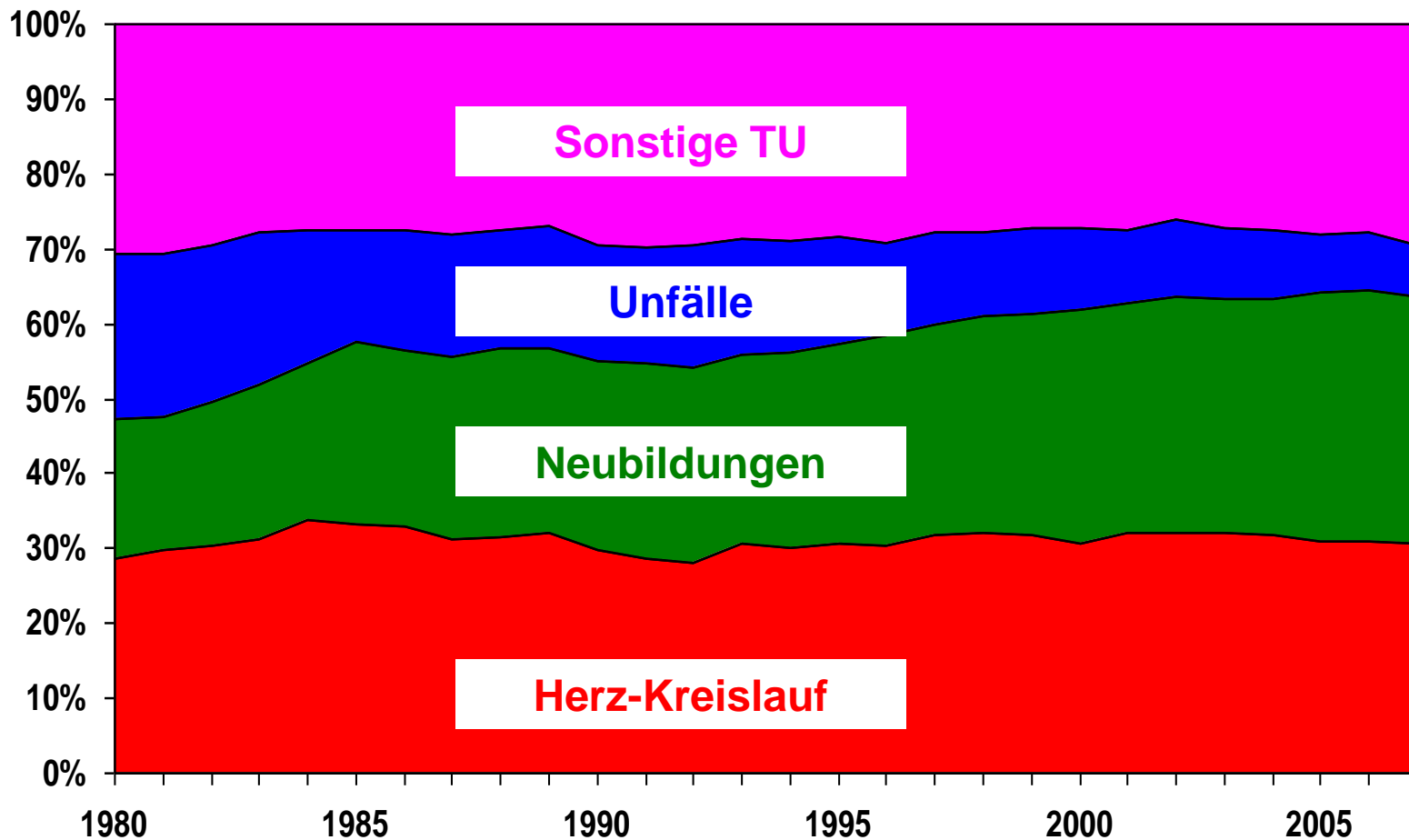
- protektiver „Healthy-Migrant-Effect“
- niedrigere Häufigkeit von Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Agenda

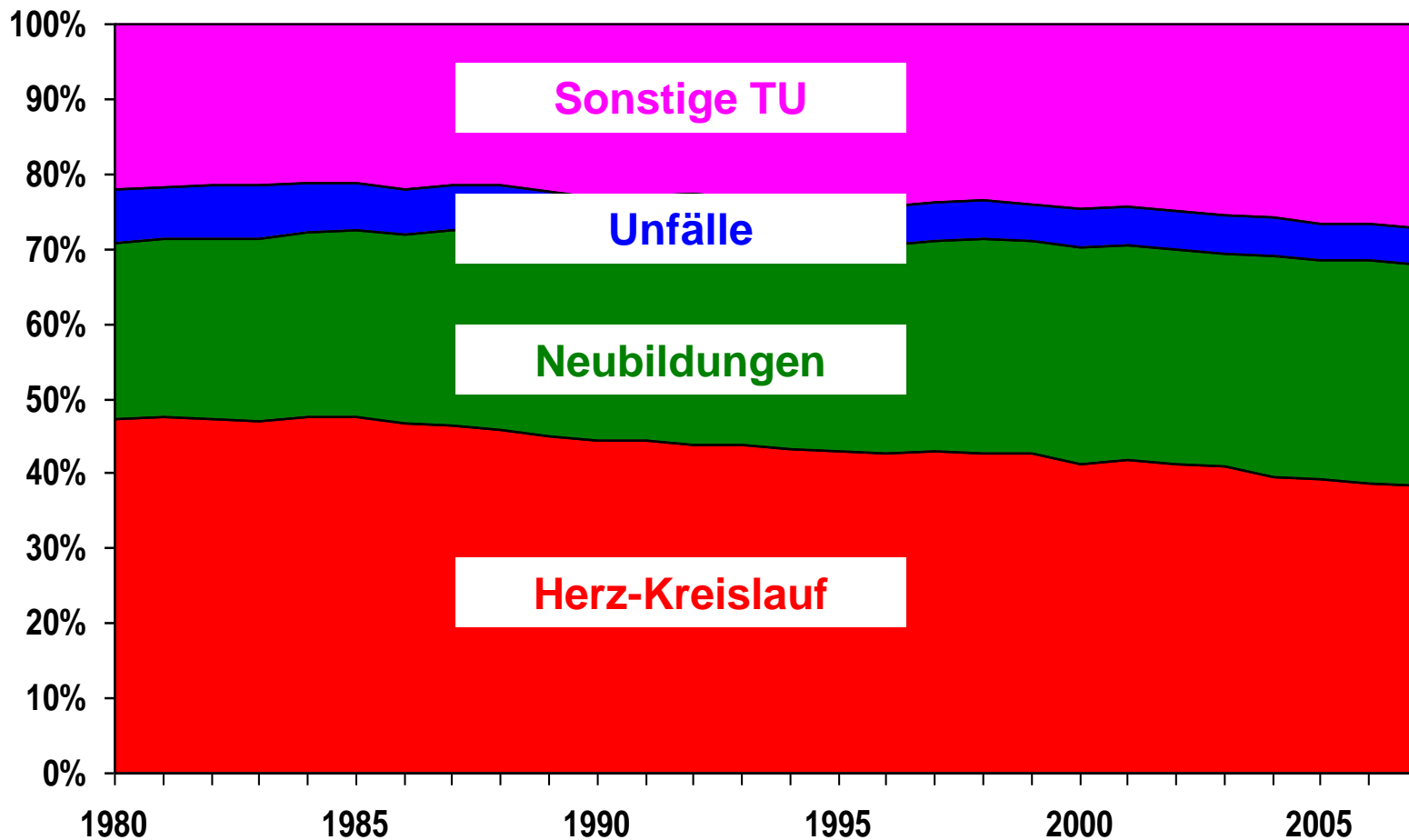
1. Vorbemerkungen
2. Migration + Morbidität
- 3. Migration + Mortalität**
4. Migration + Fertilität
5. Zusammenfassung

Verteilung der Todesursachen, 1970-2007, Männer, Ausländer



Quelle: Kohls (2009).

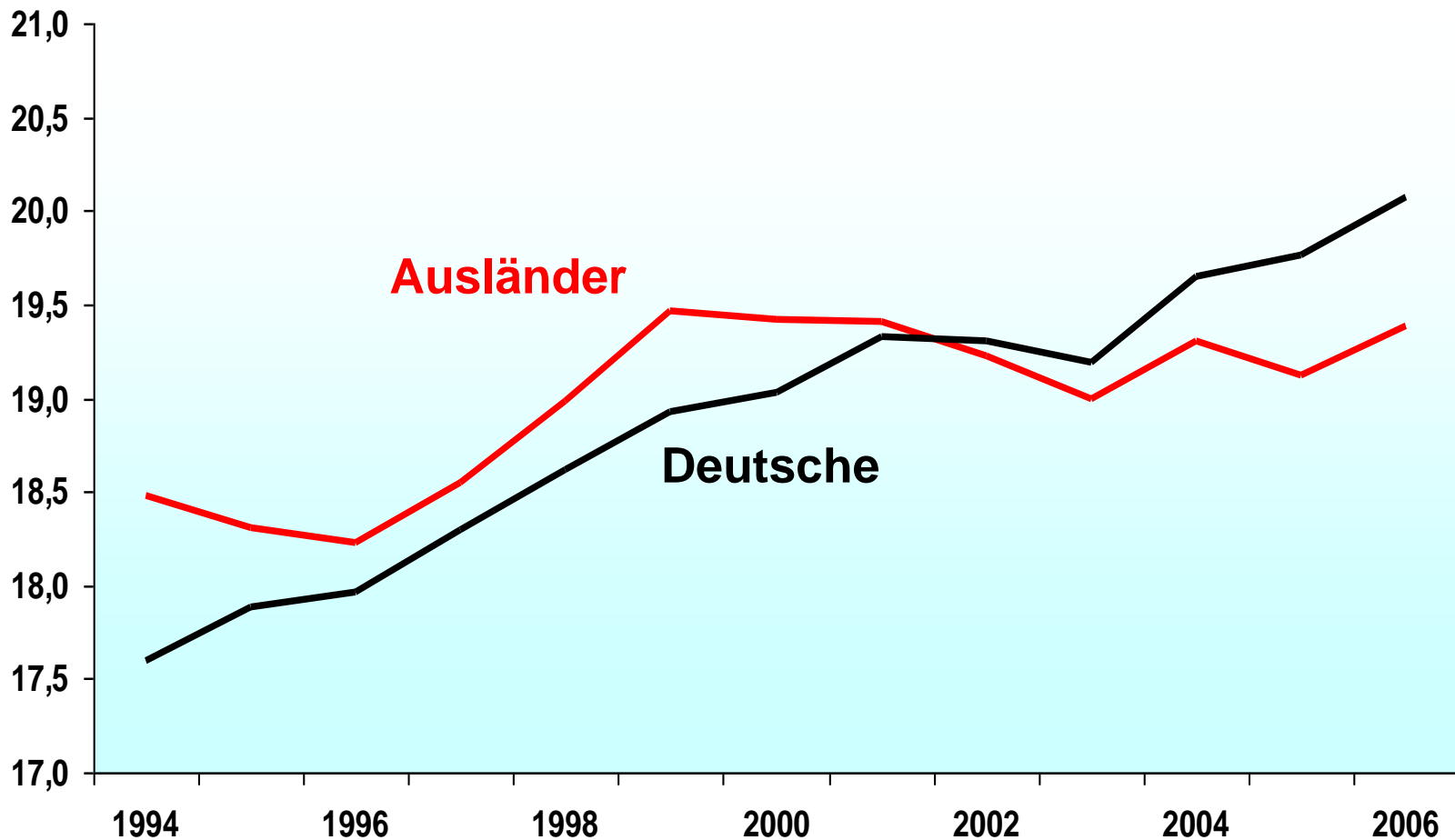
Verteilung der Todesursachen, 1970-2007, Männer, Deutsche



Quelle: Kohls (2009).



Lebenserwartung im Alter 60, 1994-2006, GRV, Männer



Quelle: Kohls (2009).

Lebenserwartung im Alter 60, 2004/2007, GRV, Migrantengruppen

Nachbar- länder Dtl.	Türkei	Ex-Jugosl.	ehem. Anwerbe- länder	restl. Europa	Afrika	Amerika	Asien	restl. Welt	zum Vgl.: Deutsche
Männer									
18,3	20,7	16,8	8,4	19,7	22,0	19,8	21,9	20,6	19,8
Frauen									
23,0	24,2	22,5	4,3	24,7	24,1	25,3	25,5	5,5	24,5

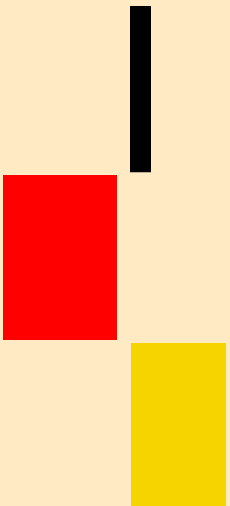
Quelle: Kohls (2009).

Migration + Mortalität

- protektiver „Healthy-Migrant-Effect“
- Kompensation durch sozio-ökon. Ungleichheiten
- höhere Sterblichkeit bei Migranten mit zunehmender Aufenthaltsdauer
- Sterblichkeitsrückgang verläuft langsamer

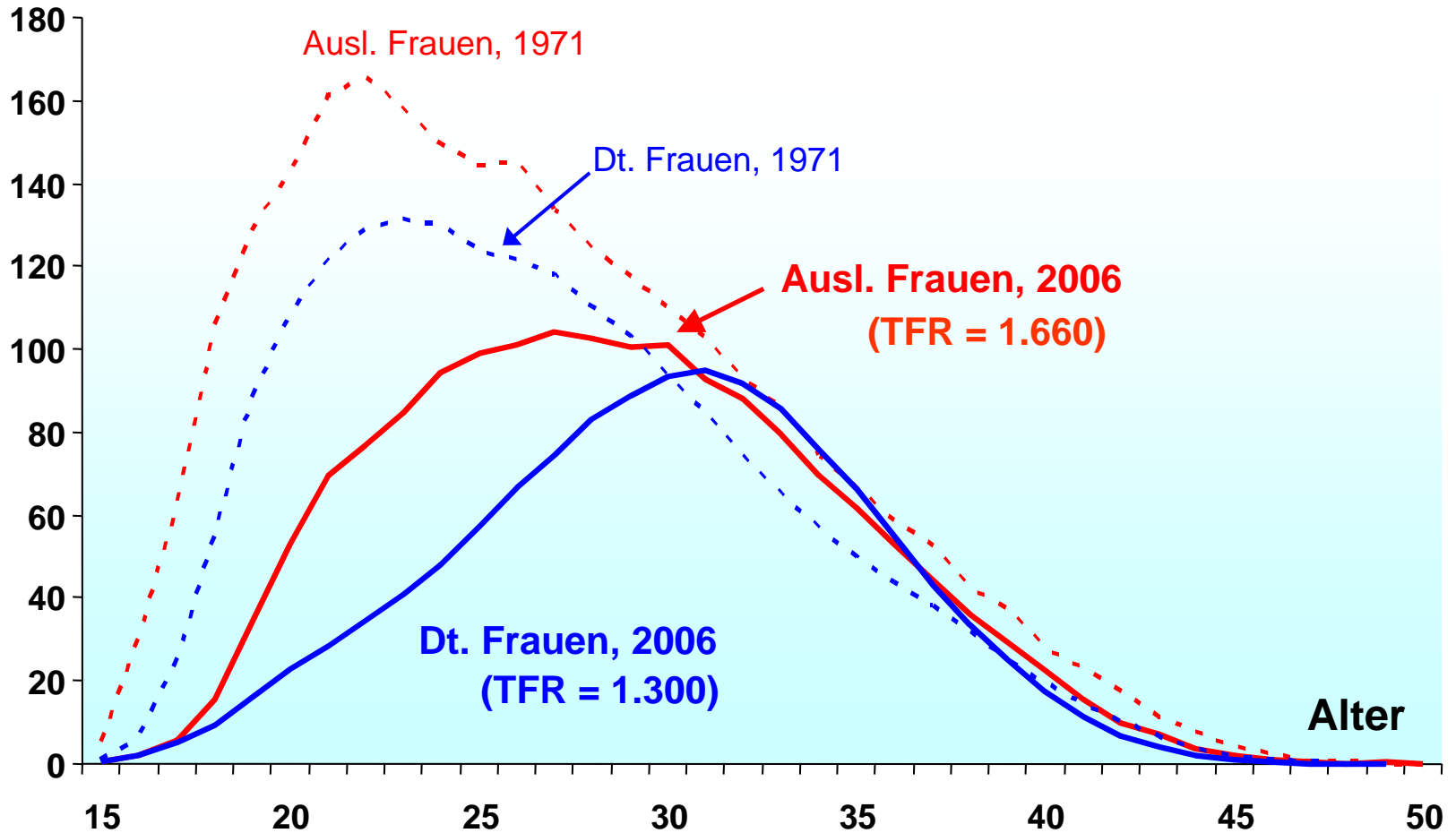
Agenda

1. Vorbemerkungen
2. Migration + Morbidität
3. Migration + Mortalität
- 4. Migration + Fertilität**
5. Zusammenfassung



Geburtenhäufigkeit 1971 und 2006, amtliche Statistik

Lebendgeborene je 1.000 Frauen

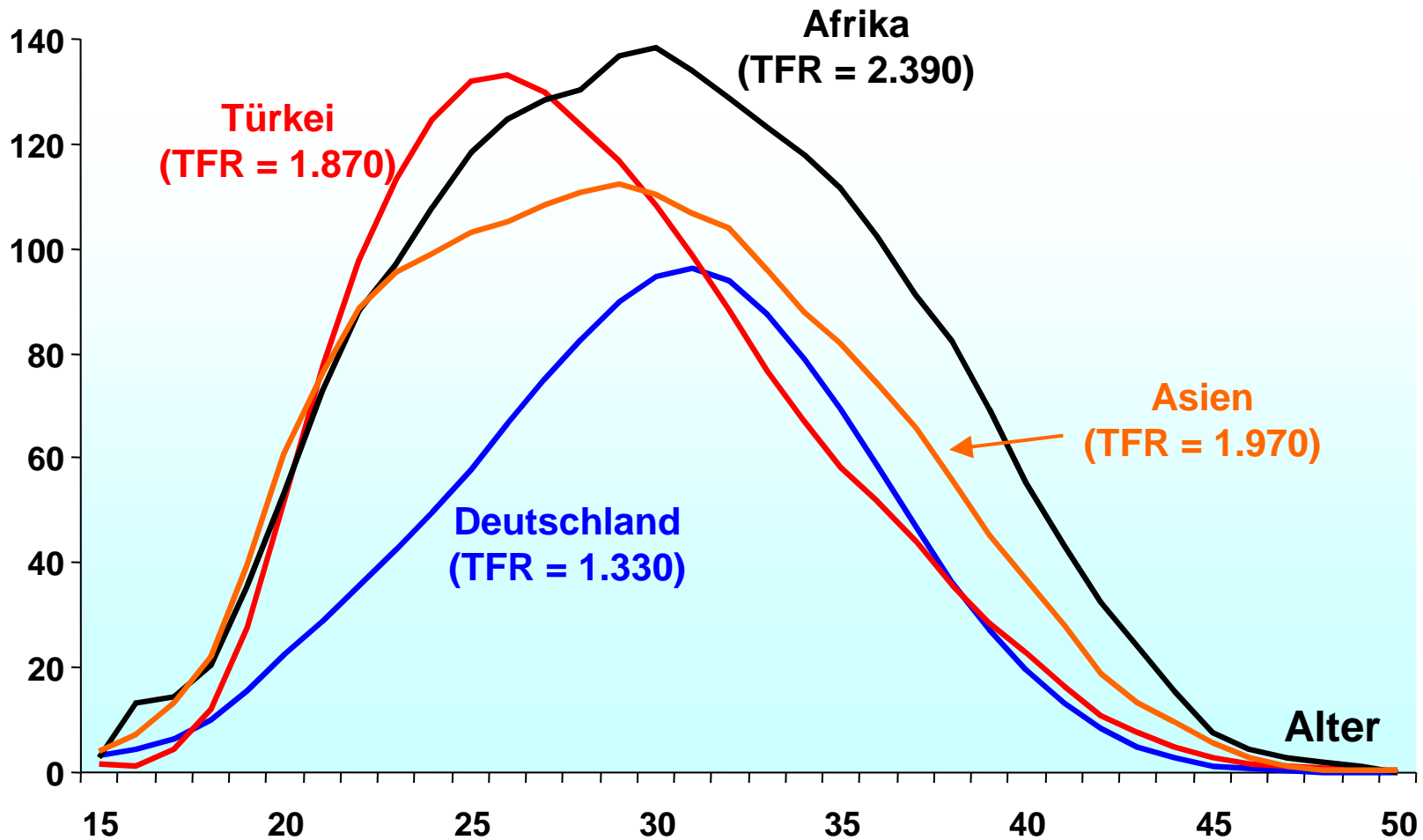


Quelle: Schmid/Kohls (2009).



Geburtenhäufigkeit 2004/2007, Migrantinnengruppen, GRV

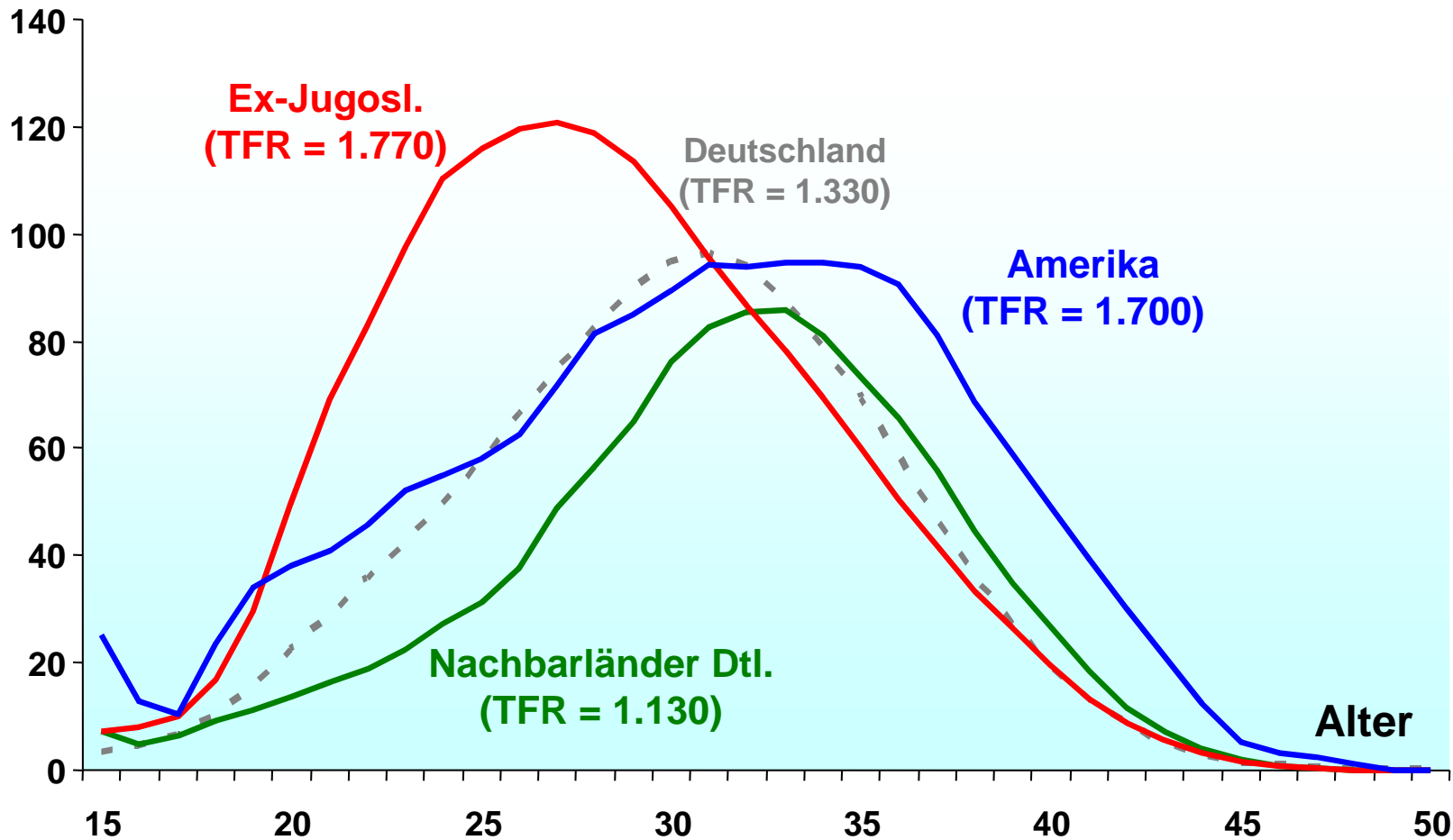
Lebendgeborene je 1.000 Frauen



Quelle: Schmid/Kohls (2009).

Geburtenhäufigkeit 2004/2007, Migrantinnengruppen, GRV

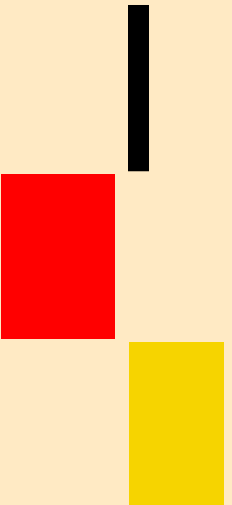
Lebendgeborene je 1.000 Frauen



Quelle: Schmid/Kohls (2009).

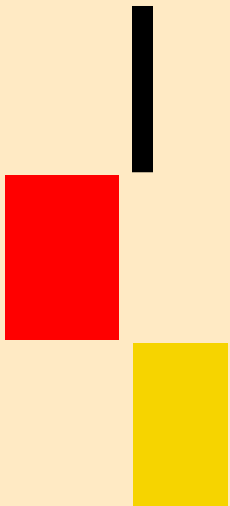
Migration + Fertilität

- **Seit 1970: Unterschiede zw. dt. und ausl. Frauen**
- **große Differenzen bei Migrantinnengruppen**
- **begründet durch unterschiedliche Fertilität in Herkunftsländern (Einstellungen, Normen, Werte)**



Migration + Fertilität

- Übernahme der „lowest low fertility“ mit zunehmender Aufenthaltsdauer
- Geschwindigkeit der Übernahme abhängig von Bildung, interethnischer Partnerschaft, Verbundenheit mit Herkunftsland sowie Dtl.



Agenda

1. Vorbemerkungen
2. Migration + Morbidität
3. Migration + Mortalität
4. Migration + Fertilität
- 5. Zusammenfassung**

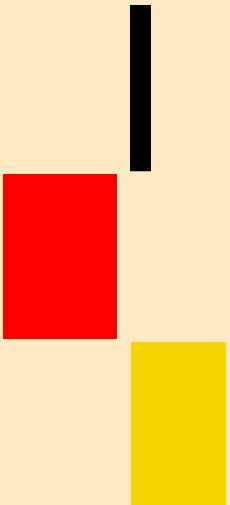
Zusammenfassung

- keine homogene Migrantengruppe
- abhängig vom jeweiligen Herkunftsland
- Demographisches Verhalten nähert sich mit zunehmender Aufenthaltsdauer an



Vielen Dank

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





Kontaktdaten

Weitere Informationen:

martin.kohls@bamf.bund.de

susanne.schmid@bamf.bund.de

www.bamf.de/forschung

DGD-Arbeitskreis Weltbevölkerung:

www.weltbevoelkerung.org